

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 5 (1925)

Rubrik: Die historische Abteilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte über die Sammlungen 1925.

I. Die historische Abteilung.

Wir beginnen unseren Rundgang durch die Neuerwerbungen, wie üblich, bei den Familienaltertümern.

Von befreundeter Seite wurde uns ein reizendes Miniaturbildnis eines Berners in venetianischen Diensten zugewiesen. Die Emailmalerei zeigt das Brustbild eines Dreissigers mit lang herabwallendem braunem Haar und in goldenem Harnisch mit Fratze an der Achsel. Ueber den Harnisch ist ein blaues Tuch gelegt. Die Rückseite verrät uns die Namen des Dargestellten und des Malers. Es ist Wilhelm Berset (1629–1705), der sich im Jahre 1659 von A. Mersier porträtieren liess. Auch das Wappen fehlt nicht, und auf einem Schriftband steht die eines Offiziers würdige Devise: Imperterritus.¹⁾

Einer anderen Gesellschaftsklasse gehört ein auf Leinwand gemaltes, künstlerisch bedeutsames Bildnis an. Es stellt einen bartlosen Herrn in jüngerem Alter dar, eine trotz der schlichten Kleidung distinguierte Erscheinung, mit einem Brief in der rechten Hand. Die Adresse «Monsieur Joseph Ignace Rottanze Marchand Miroitier à Berne» nennt den Namen des Dargestellten, der uns kein Unbekannter ist. Pietro und Alessandro Rotenzo aus dem Maggiatal erhielten laut Bürgerkammermanual am 22. Juni 1736 die Erlaubnis, «allhier ihre Spiegelwaren, auch Pomeranzen, Citronen etc. zu verdebitieren». 1742 wird erstmals Guiseppe Rotenzo genannt, zunächst als Pomeranzenkrämer, dann von 1761 bis 1763 als Spiegelkrämer. Nachher verschwindet sein Name²⁾. Der schön geschnitzte und vergoldete Rahmen zeigt, dass der Marchand miroitier Geschmack besass. Er begegnet uns übrigens auch als Vergolder, der mit obrigkeitlichen Aufträgen bedacht wurde.³⁾ Das Bildnis ist rentoi-

¹⁾ Wilhelm Berset, 1658 Hauptmann, 1660 Oberst im Dienste der Republik Venedig in Dalmatien, 1664 der Burgern und 1686 Landvögt zu Morsee. Hist.-biogr. Lexikon.

²⁾ Gefl. Mitteilung von Hrn. Bundesarchivar Prof. Dr. H. Türlér.

³⁾ Die reich geschnitzte Kartusche mit der Inschrift «Juste judicate filii hominum», einst über dem Eingange zum Ratssaale angebracht, trägt auf der Rückseite die Notiz: Doré par Jean Joseph Rottanzi . . . logée au petit Couvent le 31^e 8^{bre} 1746. Da dieser im Klösterli wohnhafte Jean Joseph in den Akten nirgends erscheint, dürfen wir ihn wohl mit dem Pomeranzen- und Spiegelhändler Joseph Ignaz identifizieren.

iert und die Signatur des Malers verschwunden. Wir weisen es Emanuel Handmann zu und freuen uns, in ihm eine der besten Arbeiten des Künstlers zu besitzen.

Von Frau B. v. Fischer=v. Zehender erhielten wir eine goldene Medaille mit dem Brustbild Heinrichs IV. von Frankreich und der Reversinschrift PACE TERRA MARIQUE PARTA zur Aufbewahrung. Sie hängt an drei Kettchen, die sich in einem Ringe vereinigen und gehörte zu einer Ehrenkette, die nach Ausweis eines Bildnisses einst Marquard Zehender (1583–1638) verliehen worden war. Dieser bedeutende Mann studierte in Heidelberg und Oxford und gelangte in der Folge zu hohen Ämtern.¹⁾ Bei welchem Anlass ihm die Kette übergeben wurde, lässt sich leider nicht mehr feststellen.²⁾

Eine ähnliche Medaille mit anderer Reversdarstellung, aber gleicher Fassung, also ebenfalls zu einer Ehrenkette gehörig, schenkte uns seinerzeit Frau C. v. Graffenried.

Aus neuerer Zeit stammen die Auszeichnungen, die uns Musikprofessor Jean Migy in Kreuzlingen testamentarisch vermacht hat. Gebürtig von St. Ursanne, war Migy während 32 Jahren als Musikprofessor in Dijon tätig. Beim Ausbruch des deutsch=französischen Krieges liess er sich in die Liste der Freiwilligen eintragen und machte den ganzen Krieg bei der Sanität mit. Nach dem Friedensschlusse erhielt er von dem Präsidenten der französischen Republik eine goldene Verdienstmedaille von besonderer Grösse, die uns nach dem Tode von Frau Migy zukommen wird. Die übrigen Auszeichnungen des verdienten Mannes sind in der Silberkammer ausgestellt.

Aus Privatbesitz erwarben wir den rotsamtenen, mit einer Goldlitze und dem Bernerwappen in Applikationsstickerei verzierten Siegelbeutel, in welchem einst Schultheiss Johann Rudolf Sinner (1696–1708) das Staatssiegel verwahrt hatte.

Gehen wir über zu der grossen Gruppe der Hausaltertümer. Eine romanische Säulenbasis aus der Ruine Strassberg kam uns nachträglich als Bestandteil der Sammlung Eugen Schmid in Diessbach zu. Wir haben in dem letzten Jahrbuche³⁾ über die Entstehungszeit der interessanten

¹⁾ 1604 der Burgern, 1610 Landvogt von Landshut, 1620 des Kleinen Rats, 1624 Landvogt von Lausanne, 1631 wiederum des Kleinen Rats, 1634 Salzdirektor, 1635 Welsch Seckelmeister. Leu und gefl. Mitteilung von Frau v. Fischer=v. Zehender.

²⁾ Das im Besitze von Frau v. Fischer=v. Zehender befindliche Bildnis des Marquard Zehender zeigt deutlich unsere Medaille. Der Beweis, dass sie ihm zugehörte, ist daher schlüssig. An Hans Ulrich Zehender, der, nach gefl. Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar Kurz, mit zwei andern jungen Bernern 1602 die Gesandten Schultheiss Saager und Hans Jakob v. Diesbach zum Bündnisabschluss nach Paris begleitete, ist nicht wohl zu denken, da zwar die Gesandten, nicht aber ihre Begleiter mit Ehrenketten bedacht worden sind.

³⁾ S. 124.

Strassberger Fliesen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Burg in den Jahren 1236–1246 gesprochen. In diese Zeit möchten wir auch das leider sehr schadhafte Architekturbruchstück datieren. Es besteht aus Kalkstein (Hauterive) und ist in drei Teile zerfallen. Ausladende Köpfe in den Ecken, von denen noch zwei teilweise erhalten sind, dienten als Träger.

Aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammt ein grösserer Fund an Kachelmodellen aus Sandstein und Ton, der beim Umbau des Hauses Neuengasse 7 in Bern gemacht worden ist und uns durch die gütige Vermittlung von Herrn J. Wiedmer-Stern als Geschenk von Herrn Architekt F. Trachsel überwiesen wurde. Ein Positivmodell aus Sandstein zeigt unter einem beiderseits abfallenden Ziegeldach auf der einen Seite den doppelköpfigen Reichsadler, auf der andern einen liegenden Löwen, der mit beiden Prätzen einen Baumstamm umklammert. Die Tonmodelle sind zum Teil beschädigt. Sie zeigen die für ihre Zeit charakteristischen Darstellungen: St. Georg mit dem Drachen, wilde Männer im Kampfe mit einem Löwen und einem zweigeschwänzten Ungeheuer. Die Herrschaft der Frau über den Mann ist durch die Darstellung von Aristoteles und Phillis zum Ausdruck gebracht.¹⁾ Dieses Modell gehört schon der Jahrhundertwende an. Wenig später ist ein Modell mit der Verkündigung Mariä. Zahlreiche Kacheln belegen die Entwicklung der Ofenbaukunst bis in das 17. Jahrhundert hinein. Leider liessen sich die Namen der Hafner, die in diesem Hause ihre Werkstätte besaßen, bis heute nicht feststellen.

Zwei Gartenfiguren aus Sandstein, aus der Ostschweiz stammend, schenkte uns Herr Antiquar H. Thierstein.

Einen Inschriftstein mit der Inschrift ΓΝΩΘΙ ΣΕΑΥΤΟΝ, vielleicht aus dem alten Logengebäude am Inselgässchen, hat uns Herr Fritz Pappe als Geschenk überwiesen.

Wieder dürfen wir von einer bemerkenswerten Bereicherung unserer Glasgemäldesammlung berichten. Beim Aufdecken des Chorbodens in der Kirche von Trub kamen neben Terrakottabuchstücken zahlreiche Scheibenfragmente zum Vorschein, die dort schon Jahrhunderte lang im Boden gelegen haben. Es sind farbige Gläser mit Ornamentstücken, zum Teil aus der Frühzeit des 14. Jahrhunderts, Zeugen farbigen Glanzes, dessen Schönheit wir nicht mehr kennen, sondern nur ahnen dürfen. Unverkennbare Spuren weisen darauf hin, dass die Scheiben einer Brandkatastrophe zum Opfer gefallen sind. In der Tat ist das Kloster 1414 und 1501 niedergebrannt. Auf die Zeit nach der zweiten Zerstörung geht die leider nur

¹⁾ Siehe darüber J. R. Rahn, Glasgemälde aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und ihre Vorlagen. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde III, S. 58 ff.

noch fragmentarisch erhaltene, nun aber wieder gut ergänzte Berner Standesscheibe zurück, neben zwei Scheiben aus der Mitte des 17. Jahrh. der einzige Glasgemäldeschmuck der 1642–1645 restaurierten Kirche.

Im ersten Bande der Genfer Zeitschrift «Genava, Bulletin du Musée d'Art et d'Histoire» erschien aus der Feder von Professor W. Deonna die Beschreibung einer im Handel befindlichen Genfer Standesscheibe, auf welche schon Prof. P. Ganz im Schweiz. Archiv für Heraldik aufmerksam gemacht hatte.¹⁾ Stil und Technik, aber auch Format und Darstellung weisen darauf hin, dass das Glasgemälde in Bern entstanden sein muss, gehört es doch zu der gleichen Serie, aus welcher wir vor zwei Jahren die Zunftscheibe zu Affen und die Lausanner Stadtscheibe erworben haben, und der wir auch die berühmte Scheibe mit dem alten und dem neuen Eidgenossen zugesellen dürfen. Unterhandlungen mit der Gottfried Keller-Stiftung einerseits, dem Besitzer der Scheibe, einem Pariser Antiquar andererseits, führten dazu, dass sie zu annehmbaren Bedingungen für unser Museum erworben werden konnte. Wir sind den Organen der Gottfried Keller-Stiftung zu Dank verpflichtet, dass sie uns das schöne Stück durch ihr Eingreifen gesichert haben.

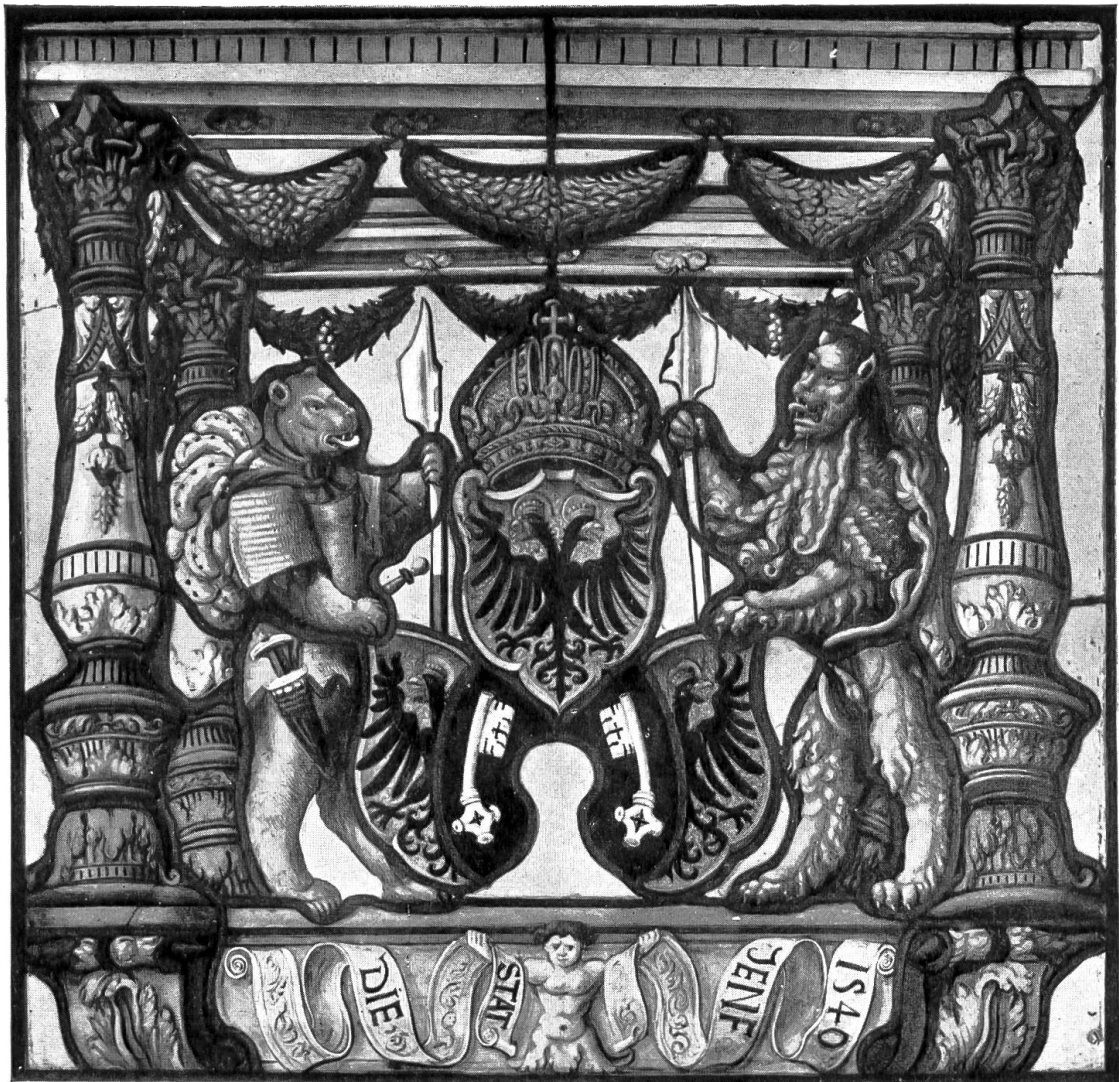
Der architektonische Aufbau der Scheibe, hat eine gewisse Aehnlichkeit mit den Wappenreliefs, die wir an öffentlichen Bauten unserer Schweizerstädte zu sehen gewohnt sind. Die Wappenpyramide weist das übliche Schema auf. Als Begleiter erscheinen Bär und Löwe, beide mit Halparten bewaffnet, der Bär im Kettenhemd, mit Schwert und Schweizerdolch zur Seite. Auf dem Rücken trägt er einen mächtigen Federhut. Die Einfassung bilden reich ornamentierte Säulen, die durch ein flaches Gebälk miteinander verbunden sind. Auf dem Sockel hält ein Putto zwei gewundene Bänder mit der Inschrift «Die Stat Jenf 1540».

Die Scheibe wird Hans Funk zugeschrieben. Da der Meister Ende 1539 gestorben ist, kann sie auch trotz des spätern Datums aus seiner Werkstatt hervorgegangen sein. Wie kommt nun der Bär auf die Scheibe, wie die deutsche Inschrift mit ihrer bis in die Neuzeit hinein für Bern charakteristischen Schreibart Jenf? Den Schlüssel gibt die Eintragung im Genfer Ratsmanual vom 8. Januar 1540:

«le s^r Grandferrier de Berne. Lequelt az envoye une missive aux s^r George de les Clés luy fayssant assavoyer coment il az ediffier une mayson novaz et luy prie luy done ses armes ainsy qu'il prioyt Messrs de laz Ville luy donne les armes de laz Ville pour les mestre en la dicte mayson aux verrières jouxte celles de Berne».

«Resoluz de luy done les dictes armes».

¹⁾ Zwei Standesscheiben der Stadt und Republik Genf. Schweiz. Archiv für Heraldik 1922, S. 93.



Genfer Standesscheibe 1540.

Der Gesuchsteller war Johann Rudolf von Graffenried.¹⁾ den Genfern von zwei Gesandtschaften her (1535 und 1538) wohlbekannt. Er wohnte am heutigen Theaterplatz, da, wo das Hôtel de Musique steht.²⁾ Es muss ein stattliches Haus mit ganz ungewöhnlich breiten Fenstern gewesen sein, das er sich hier erstellen liess, besitzen doch die Glasgemälde unserer Serie eine Breite von 58 Centimetern. Zwei davon sind aus London, eines ist aus Paris für Bern zurückgewonnen worden. Ob sie die einzigen sind, die sich bis heute erhalten haben? Wir können ihre Schicksale nicht zurückverfolgen; nur auf die Geschichte der Genferscheibe fällt ein dürftiges Licht durch eine Notiz, die Deonna veröffentlicht. Darnach wurde im Jahre 1879 an der Auktion des Grafen Pourtalès-Gorgier im Hôtel Drouot in Paris eine Genfer Standesscheibe mit der Jahrzahl 1540 versteigert.

Unter den Möbeln ist ein bemaltes Schmuckkästchen eingereiht, das der Sammlung von Fräulein Ida Koch in Thun angehört hatte. Es besteht aus Buchenholz und zeigt ein einfaches Spangenbeschläge, sowie einen kleinen geschnittenen Bügelgriff aus Eisen. Die Aussenseite schmückt ein grobes Volutenornament. Auf dem Deckel sind neben dem Reichsadler und dem Wappen von Oesterreich die Wappen von sechs gräflichen Geschlechtern angebracht: Habsburg, Neuenburg-Nidau, Savoyen, Thierstein, Baden, Fürstenberg. Es ist eine vornehme Gesellschaft, die sich hier beisammen findet. Die Schildform der Wappen, das Ornament auf den Seitenflächen und die Form der Beschläge weisen auf das 14. Jahrhundert als Entstehungszeit hin. Welchem Anlass das Schmuckkästchen seine heraldische Zier verdankt, wissen wir nicht. Auch seine Herkunft ist ungewiss; doch hat die Wahrscheinlichkeit viel für sich, dass es aus dem Schlosse Spiez stammt. Wir fahndeten schon seit vielen Jahren nach dem Kästchen, von dem uns mitgeteilt worden war, dass sich das Wappen der Familie von Erlach (eine Verwechslung mit dem Wappen von Neuenburg) darauf befinde; doch war es uns bei der Eigenart der Besitzerin nie vergönnt, es sehen zu dürfen. Nach ihrem Tode erwarb es dann der Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums.

Immer noch bietet sich hie und da Gelegenheit, unsere Geschirrsammlung zu ergänzen. Fräulein Dr. Julia Wernly schenkte uns ein Zinggiessfass nebst Untersatz aus der Werkstätte des Johann Arnold Beck in Aarau (1626—1665). Eine zinnerne Schraubflasche erwarben wir in Chur, drei Teekannen verschiedener Form aus dem 18. Jahrhundert stammen aus Bern. Auch die keramische Abteilung konnte weiter aus-

¹⁾ 1527 Unter- u. Gerichtsschreiber, 1530 Hofmeister zu Königsfelden, 1534 des Rats, 1535, 1545, 1533 Venner, 1555 Landvogt zu Saanen, † 1559.

²⁾ Türler, H., Bern, Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart, S. 141.

gebaut werden. Als Belegstücke der Simmentaler Fayenceproduktion erwarben wir eine Anzahl Teller von Blankenburg und Mannried, welche die ältere und die jüngere Fabrikationsperiode repräsentieren. Die ältesten Belegstücke der Simmentaler Fayence in unserer Sammlung tragen Jahreszahlen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, Mannried hat noch im 19. Jahrhundert gearbeitet. Die Produktion umspannte also ein volles Jahrhundert. Ist sie des beschränkten Absatzgebietes wegen vom merkantilen Standpunkt aus weniger bedeutend als Langnau oder Heimberg, so übertrifft sie diese Produkte sowohl durch ihre Technik (Simmental hat Fayencen hergestellt, Langnau und Heimberg dagegen Geschirr), als durch den künstlerischen Gehalt. Es gibt Simmentaler Krüge, die in grossen Sammlungen unter der stolzeren Etikette von Winterthur ausgestellt sind, und auch andere Stücke, wie Ankenkübeli, Giessfässer, Platten und Teller reichen durch ihre dekorative Zeichnung und die Farbenzusammenstellung über das hinaus, was man gemeinhin unter Bauernkeramik zu verstehen pflegt. Umso mehr ist es zu bedauern, dass wir über die Hafner selbst bis jetzt gar nichts wissen. Nachdem das Problem Heimberg klar gestellt ist und durch die demnächst in der Heimatkunde des Emmentals erscheinenden Ausführungen E. Aeschlimanns auch die Langnauer Fabrikation einen Darsteller erhalten hat, wäre es sehr zu begrüssen, wenn sich auch für Simmental ein Bearbeiter fände.

In Heimberg ist der Zuwachs unbedeutend, auch über Langnau ist nicht viel mehr zu berichten, als dass uns Herr F. Pappe ein seit Jahren im Museum deponiertes Wasserkesselchen, ein entzückendes Stück, schenkte.

Reichen Zuwachs erfuhr die Trachtensammlung durch eine Leihgabe des Basler Historischen Museums. Unser Museum kann und will aus naheliegenden Gründen seine Trachtensammlung nicht über die ganze Schweiz ausdehnen; dagegen legen wir Wert darauf, Bern möglichst vollständig zu zeigen und auch die angrenzenden Kantone in genügenden Typen zur Darstellung zu bringen. Aus Basel erhielten wir nun drei vollständig erhaltene Walliser Frauentrachten, zwei aus Evolena und eine aus dem Lötschentale, alle noch dem 18. Jahrhundert angehörend, und unsern bisherigen Bestand in willkommener Weise ergänzend.

Zu unserer kleinen Sammlung von mittelalterlichen Stickereien erwarben wir ein Rücklachen mit weisser Leinenstickerei und ein Fragment einer Leinenstickerei. Ersteres zeigt in 18 quadratischen Feldern abwechselnd Tierfiguren (Reh, Einhorn, Hirsch) und Ornamente, das letztere inmitten einer quadratischen Musterung ein grosses Reh. Beide Stücke sind in Flechtstich ausgeführt, gehören noch dem 14. Jahrhundert an und stammen aus der an innerschweizerischen Stickereien so reichen Sammlung Meyer am Rhyn.

Die uns neu zugekommenen Gegenstände zur persönlichen Ausstattung sind im Zuwachsverzeichnis aufgezählt. Bedeutsam sind die Neuerwerbungen bei den Musikinstrumenten, wo wir besonders auf die seltene Form einer Drehleyer, Metzer Arbeit von 1750, hinweisen. Das durch Schnitzereien und Einlagen hübsch verzierte Instrument ist ein Geschenk von Hrn. Dr. W. v. Bonstetten in Sinneringen. Frau F. Bornand in Hilterfingen übergab uns ein in Ahorn eingelegtes Tafelklavier aus Palisanderholz, Genfer Fabrikat aus der Mitte des 19. Jahrh., zur Aufbewahrung.

Bei den kirchlichen Altertümern brachte uns das Berichtsjahr eine bemerkenswerte Bereicherung an Plastik. Eine Madonna auf der Mondsichel und ein Vesperbild von etwa 1600 wurde im Handel erworben. Die Madonna, die wohl in einer aargauischen Kirche stand, ist eine brave Arbeit aus dem 15. Jahrhundert. Künstlerisch wichtiger stellt sich das Vesperbild dar. Die Trauer der Gottesmutter ist ausserordentlich wirkungsvoll zum Ausdruck gebracht und wird noch durch ein zu ihren Füßen knieendes Engelchen gesteigert. Die Madonna trägt ein silbernes Gewand und ein goldenes, silbergefüttertes Kopftuch, das bis auf den Boden niederfällt. Nach der Ansicht von Herrn Prof. Julius Baum, dem berufensten Kenner der schwäbischen Plastik, ist das Vesperbild in Anlehnung an ein Vorbild des frühen 15. Jahrhunderts in der Werkstatt des Jörg Zürn zu Überlingen entstanden, und nach Schwaben weisen auch die Fäden, die sich hinsichtlich des früheren Standortes klarlegen liessen. Später war die Figur in Basler Privatbesitz.

Von den Funden, die bei der Restauration der Klosterkirche von Trub gemacht worden sind, wurde schon an anderer Stelle gesprochen. Sind jene Glasgemäldefragmente, von denen auf Seite 99 die Rede war, nur noch als Studienmaterial zu bewerten, so kommt den zahlreichen Terrakottabruchstücken eine wesentlich grössere Bedeutung zu, nachdem es dem Spürsinn und der geschickten Hand unseres technischen Konservators A. Hegwein, gelungen ist, Ordnung in das Chaos zu bringen und einige Figuren wenigstens soweit zusammensetzen, dass sie ausstellungsfähig sind. Ganz reizend muss, nach dem Vorhandenen zu schliessen, eine Maria Magdalena gewesen sein. Die 96 cm hohe Figur ist in zwei wagrecht geteilten Hälften gebrannt. Der Liebreiz des Gesichtchens wird durch einen Stirnreif noch mehr betont. Die Linke hält mit graziöser Gebärde das halbgeöffnete Salbentöpfchen vor die Brust. Dem Masstab, den wir durch die Betrachtung dieser Figur gewonnen haben, halten auch die übrigen Fragmente stand, wie die knieende Figur eines anbetenden Königs, dem leider Kopf und Hände fehlen, der Unterteil einer Gewandfigur mit zierlichem Faltenwurf und die Kopfparte einer kleinen Statuette mit humoristisch gestalteter Bogennase. Dazu kommen

noch unscheinbare Reste einer ganzen Anzahl Figuren, alles Zeugnisse künstlerischen Schaffens, das wir bei der Vielheit der Erscheinungen in Trub lokalisieren müssen. Dort muss um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert eine keramische Werkstatt bestanden haben, deren Leiter neben praktischem Geschick ein nicht geringes, vielleicht vom Rheinland her beeinflusstes künstlerisches Empfinden zu Gebote stand. Da einzelne Fragmente Brandspuren aufweisen, müssen wir annehmen, dass die Werkstatt vor der Brandkatastrophe von 1501 bestand. Wir bedauern nur, dass nicht mehr zum Vorschein gekommen ist. Nach gefl. Mitteilung von Herrn Pfarrer W. Nil in Trub, dem wir für die Sorgfalt, mit der er die Funde gehoben hat, zu grossem Dank verpflichtet sind, wurde die Kirche in den Jahren 1642–1645 stark restauriert. Der Turm wurde neu erstellt, der Chor bis auf den Grund abgebrochen und mit den alten Steinen, aber ohne Masswerk wieder aufgebaut.

Die wissenschaftlichen Altertümer verzeichnen nur spärlichen Zuwachs. Herr Apotheker W. Volz, dem wir schon so manche Gabe verdanken, schenkte uns eine schwere eiserne Apothekerpresse aus dem 17. Jahrhundert, also aus der Gründungszeit der nun abgebrochenen Apotheke beim Zeitglocken.

Wieder weist auch die Waffensammlung eine Bereicherung auf. Ein geschwärzter Birnhelm mit blanken Bändern, in Freiburg erworben, verrät durch seinen eleganten Aufbau die französische Herkunft. Ein Knabendegen aus dem 15. Jahrhundert stellt eine grosse Seltenheit dar. Das aus dem Kanton Bern stammende, gut erhaltene Fundstück besitzt eine schmale Gratklinge, leicht der Klinge zugebogene Parierstangen und einen doppelkonischen Knauf. Etwas Ähnliches ist uns bis jetzt nie zu Gesicht gekommen. Aus Berner Privatsitz erwarben wir ein Schwert mit geätzter Solingerklinge von Johannes Hartkop 1655 und ein Jagdschwert, dessen Elfenbeingriff ebenfalls dem 17. Jahrhundert angehört. Seine Darstellung, ein Kampf zwischen Bär und Löwe, erinnert an das prachtvolle silberne Transchierbesteck, von dem wir in unserem Jahresberichte von 1917¹⁾ schrieben, ohne dass wir hier indessen an die alte Rivalität zwischen Bern und Zürich denken möchten, wie sie dort so hübsch zum Ausdruck gebracht ist. Wie das Besteck, ist unser Schwertgriff sicher aus der Werkstatt der Oeri in Zürich hervorgegangen. Unter den Stangenwaffen erwähnen wir eine Hellebarde mit der Kleeblattmarke des Klaus Lerchli in Kempten. Sie zeigt die magere Form, die wir in der Züricher Zeughausammlung mehrfach finden (vielleicht stammt sie auch dorthier) und muss daher mit der 1585 erfolgten Waffenlieferung an Zürich zeitgenössisch sein.²⁾

¹⁾ S. 14. — ²⁾ Vgl. R. Hoppeler, Kempten. Zürcherische Waffenbezugsquelle im XVI. Jahrhundert. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, II, S. 126 ff.

Bei den Karten und Ansichten sind die von Herrn Professor Türlér an anderer Stelle beschriebenen Oelbilder mit den Ansichten des Kornhausplatzes als besonders wertvolles Geschenk hervorzuheben. Ausser diesen beiden Bildern hat uns Frau Notar J. R. Kùpfer-Güder noch ein Aquarell mit der Ansicht von Schützenhaus und Schützenmatte übergeben. Der städtischen Baudirektion verdanken wir eine Kopie des Berner Stadtplans von H. Riediger, 1735.

Auch an Bildern und Drucken ist uns dies und jenes zugekommen. So schenkte uns Herr A. Pochon-Demme zwei Handzeichnungen von Ph. A. Rehfues, Entwürfe für reich ornamentierte Silberplatten, die wir bei den Arbeiten dieses Goldschmiedes ausgestellt haben.

R. Wegeli.

Zuwachs-Verzeichnis.

I. Privataltertümer.

Bildnisse.

- 16449 Miniaturbildnis von Wilhelm Berset, 1659. Signiert A. Mersier.
 16620 Bildnis von J. J. Rottanzo, von Handmann. 18. Jahrh.
 16507 Bildnis von Michael Schüppach. Kupferstich von Merz.
 16093 Bildnis von Jean Victor v. Besenval. Kupferstich.
 16094 Bildnis von Jean Rieder, gefallen 1375. Kupferstich.
 16095 Bildnis von Jean Jacques Surbeck. Kupferstich.
 16093—16095 Geschenk von *Frau Notar J. R. Kùpfer-Güder in Bern*.
 16035 Bildnis des Albrecht von Wattenwyl, 1789—1812. Photographie nach einem Ölgemälde. Geschenk von *Herrn F. v. Tschanner in Bern*.

Auszeichnungen.

- 16611 Goldene Medaille Henri IV. Anhänger einer Ehrenkette. Depositum von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern*.
 16338 Goldene Verdienstmedaille von Vernon.
 16339 Bronzene Ehrenmedaille von Rivet.
 16340 Bronzene Verdienstmedaille von Le Maire.
 16341 Ehrenkreuz an Band. 16338—16341 sind offizielle Auszeichnungen von Musikprofessor J. Migy in Kreuzlingen für freiwillig geleisteten Sanitätsdienst während des Krieges von 1870—1871. Legat *J. Migy*.

Wappen. Siegel.

- 16036—16037 Rotsamtener Siegelbeutel des Schultheissen Johann Rudolf Sinner (1696—1708) nebst einem Dedikationsbrief des Herrn v. Goumoëns-v. Sinner an Herrn v. Sinner von Belp. 1843.

- 16604 Wappen des Abraham Dick, 1706. Photographie nach einer Wappentafel. Geschenk von *Herrn Architekt K. W. Dick in Bern.*

Dokumente.

- 16295 Dienstabschied des 3. Bataillons des 3. Schweizerregiments v. Rüttimann in französischem Dienste. 1825. Geschenk von *Herrn P. Stäubli, Schreinermeister in Bern.*
- 16071–16075 Offiziersbrevets für Abraham Maurer von Trimstein. 1815 bis 1830. Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer-Güder in Bern.*
- 16349 Niederlassungsbewilligung der Gemeinde La Sagne für Jean Kuntz von Trub. 1813. Alter Bestand. Nachtrag.

II. Hausaltertümer.

Bauteile.

- 16098 Fragment einer Strassberger Fliese mit galoppierendem Pferd. 13. Jahrh. Alter Bestand.
- 16042 Romanische Säulenbasis. Aus der Ruine Strassberg. Sammlung Eugen Schmid.
- 16747 Fragment eines Inschriftsteines (St. Urban). Aus Trub. *Staat Bern.*
- 16145 Dachziegel, datiert 1728. Vom Schlosse Sinneringen.
- 16146 Dachziegel, datiert 1871. Vom Schlosse Worb.
16145–16146 Geschenk von *Herrn Dr. W. v. Bonstetten in Sinneringen.*
- 16106 Fragment eines Kachelmodells mit Darstellung der Geburt Jesu. Von Leimen ob Scherli. 15. Jahrh. Alter Bestand.
- 16525–16532 Kachelmodelle aus Sandstein und Ton. 15. Jahrh. Gefunden beim Abbruch des Hauses Neuengasse 7 in Bern. Geschenk von *Herrn Architekt F. Trachsel in Bern.*
- 16525 Positivmodell aus Sandstein. Reichsadler. Liegender Löwe.
- 16526 St. Georg.
- 16527 Wilder Mann mit Löwe.
- 16528 Wilder Mann mit Ungeheuer.
- 16529 Aristoteles und Phillis.
- 16530 Greif.
- 16531 Eckstück. Fragment.
- 16532 Verkündigung Mariae.
- 16107 Fragment eines tönernen Frieses mit Masswerkfenstern. 15. Jahrh. Vom Engemeistergut in Bern. *Bürgergemeinde Bern.*
- 16108 Ovale Ofenkachel mit Kopf. 14. Jahrh. Aus Münchenbuchsee. Alter Bestand. *Bürgergemeinde Bern.*

- 16478—16502 Ofenkacheln aus dem abgebrochenen Hause Neuengasse 7 in Bern. Geschenk von *Herrn Architekt F. Trachsel in Bern.*
- 16478 Blattkachel, grün. Affe und Bären. 16. Jahrh.
- 16479 Blattkachel, grün. Reichsadler unter vorspringendem Dach. 15. Jahrh.
- 16480 Blattkachel, grün. Liegender Löwe unter vorspringendem Dach. 15. Jahrh.
- 16481 Gesimskachel, grün. Liegender Löwe. 15. Jahrh.
- 16482 Blattkachel, grün. Betender König. 16. Jahrh. Anfang.
- 16483—16485 Frieskacheln, grün. Liegender Löwe. 16. Jahrh.
- 16486 Frieskachel, grün. Liegender Greif. 16. Jahrh.
- 16487 Blattkachelnfragment, grün. Die Gerechtigkeit. 16. Jahrh.
- 16488—16489 Ganze und halbe Blattkachel mit Masswerkornament, gelb. 16. Jahrh.
- 16490 Halbe Blattkachel, grün, mit Masswerkornament. 16. Jahrh.
- 16491—16494 Blattkacheln mit Schrägband und Wabenmuster. Grün. 16.—17. Jahrh.
- 16495 Blattkacheln, grün. Sparren. 16.—17. Jahrh.
- 16496 Kachelnfragment, grün. Blumenvase. 16.—17. Jahrh.
- 16497—16498 Zwei Frieskacheln, grün. Doppelvolute. 16.—17. Jahrh.
- 16499—16502 Sockelkacheln, grün. 16.—17. Jahrh.

- 16621—16623 Wandfliesen mit Soldatenfiguren. 19. Jahrh. Anfang.
- 16460—16461 Zwei Gartenfiguren aus Sandstein. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Antiquar H. Thierstein in Bern.*
- 16451—16452 Zwei holzgeschnitzte und vergoldete weibliche Figuren. Vom alten Theater in Bern. 18. Jahrh. Nachtrag. Alter Bestand.
- 16293 Inschriftstein mit Inschrift: ΓΝΩΘΙ ΣΕΑΥΤΟΝ. Aus Bern. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn F. Pappe in Bern.*

Glasgemälde.

- 16749 Bruchstücke von Glasgemälden. 14. und 15. Jahrh. Aus Trub. *Staat Bern.*
- 16009 Genfer Standesscheibe, bezeichnet: Die Stat Jenf 1540. Depositum der *Gottfried Keller-Stiftung.* Erworben mit einem Beitrag aus dem *Legat v. Steiger.*
- 16288 Wappenscheibchen Christoff Hackprätt. 1627.
- 16025 Grosse geschliffene Figurenscheibe. Hanss Grunder, Tragoner zu Sinneringen. Maria Zug sein Ehgemahl. 1745. Geschenk von *Herrn Ingenieur G. Wüthrich in London.*
- 16289 Geschliffene Wappenscheibe Felix Bögli von Spych der Kirchörig Hertzogenbuchsee. 1758.

Möbel.

- 16455 Doppeltüriger Schrank aus Nussbaumholz. 18. Jahrh. Aus Bern.
 16473 Bemalte Truhe mit Inschrift Madlena Moser 1794. Geschenk von *
Fräulein Elise Kohler in Bern.
 16456 Schreibkommode mit Aufsatz. Aus Bern. 18. Jahrh.
 16454 Mangelpresse. Louis XIV. Aus Liestal. Geschenk des *Museums-*
vereins.
 16471 Geschnitzter und vergoldeter Konsoltisch. Louis XVI. Aus dem
 Rathause in Bern. *Staat Bern.* Nachtrag.
 16475 Stabell aus Eichenholz mit Rahmenlehne. 1774. Alter Bestand.
 Nachtrag.
 16476 Stabell aus Eichenholz mit Rahmenlehne. 1764. Alter Bestand.
 Nachtrag.
 16143–16144 Zwei Stühle aus Nussbaumholz. 18. Jahrh.
 16084 Stabell mit eingelegter Rücklehne aus Kirschbaumholz. 18. Jahrh.
 16085–16090 Sechs Stabellen einfacher Form. 18. und 19. Jahrh. Aus
 Utzenstorf.
 16137 Kleiner Schemel aus Nussbaumholz. 18. Jahrh. Nachtrag.
 16508 Bemaltes Schmuckkästchen mit acht Wappen gräflicher Geschlechter.
 14. Jahrh. Geschenk des *Museumsvereins.*
 16147 Eiserner Rechaud, aus dem Schlosse Sinneringen.
 16148 Kupferner Rechaud, aus dem Schlosse Sinneringen.

Gerät für Küche und Keller. Essgerät.

- 16103 Maserholzlöffel mit Initialen E. T. Von der Lenk. 19. Jahrh. Ge-
 schenk von *Herrn H. Allemann=Wampfler, Lenk.*
 16434 Messer. Fundstück. *Bürgergemeinde Bern.*
 16117–16133 Tönerne und hölzerne Gebäckmodel. 16.–19. Jahrh. Alter
 Bestand.
 16524 Hölzerner Kuchenmodel mit dem Berner Standeswappen. 17. Jahrh.
 Geschenk von *Herrn J. J. v. Bonstetten in Gwatt.*
 16149 Hölzernes Tragfässchen. Aus Ligerz. 18.–19. Jahrh.
 16606 Kleine hölzerne Weinpresse. 17. Jahrh.

Geschirr. Keramik.

- 16457 Zinngiessfass mit Handbecken. 17. Jahrh. Geschenk von *Fräulein*
Dr. J. Wernly in Bern.
 16291 Zinnerne Schraubflasche. 18. Jahrh. Aus Graubünden.
 16544 Zinnerne Teekanne. 18. Jahrh.
 16545 Zinnerne Teekanne. Empire.
 16546 Zinnerne Milchkanne. 18. Jahrh.

16081–16082 Plättchen und Aschenbecher aus Langenthaler Porzellan mit Ansicht der Katharinenkapelle in Wiedlisbach. Geschenk von *Herrn Posthalter G. Ingold in Wiedlisbach.*

16026 Mittelalterlicher Tonkrug. Aus Murten.

16110 Tönerne Fusschale. 15. Jahrh. Leimen bei Oberscherli. *Bürgergemeinde Bern.*

16111–16116 Tönerne Perlen und Spinnwirtel. Leimen bei Oberscherli. *Bürgergemeinde Bern.*

16027 Zuckerdose aus Fayence.

16296 Grün glasiertes Tintengeschirr. 16.–17. Jahrh. Geschenk von *Herrn V. Kurmann in Biberist.*

16138 Tonfigur. Männliche Figur in Flachrelief. Aus dem Schutte der abgebrochenen Geschirrfabrik in Bettelried. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*

16601 Giessfassdeckel aus Simmentaler Fayence. Blankenburg. 18. Jahrh.

16012–16015 Vier Simmentaler Platten. Blankenburg.

16016–16017 Zwei Simmentaler Teller. Blankenburg.

16018–16024 Sieben Simmentaler Teller. Mannried.

16034 Simmentaler Teller. Blankenburg. 18. Jahrh.

6617 Langnauer Wasserkessel. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn F. Pappe in Bern.*

16083 Langnauer Schüsseldeckel mit Granatapfelknauf. 18. Jahrh. Alter Bestand.

16135 Heimberger Milchtopf. 19. Jahrh. Mitte.

16540 Heimberger Schüsselchen in Form einer Ente. 19. Jahrh.

16541 Heimberger Deckelschüsselchen in Zuberform. 19. Jahrh.

16542 Heimberger Sparbüchse. 19. Jahrh.

16182 Appenzeller Hochzeitsteller. 1857.

16466–16470 Eine Platte, eine Schale, zwei Zuckerdosen und ein Milchkrug. Arbeiten der Keramischen Fachschule in Bern. Geschenk des *Gewerbemuseums in Bern.*

16521 Glashund, hellviolett.

16522 Busenflasche, farblos, geädert.

16543 Emaillierte Glasflasche mit dem Bernerwappen. 1845.

Beleuchtungsgerät.

16100–16101 Zwei Zinnlämpchen. 19. Jahrh.

16104 Feuerstahl. Von der Lenk. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler in Lenk.*

Städtische und ländliche Tracht. Trachtenbilder.

- 16043–16045 Zwei Frauentrachten aus Evolena und eine solche aus dem Lötschental. 18. Jahrh. Depositum des *Historischen Museums in Basel*.
- 16432–16433 Jacke und Gölle zur Frauentracht von Evolena. Depositum des *Historischen Museums in Basel*.
- 16032–16033 Eine gestrickte und eine gehäkelte Frauenhaube. Aus Bern. 19. Jahrh.
- 16028–16031 Vier gestrickte Kinderhäubchen. Aus Bern. 19. Jahrh.
- 16600 Kinderhäubchen mit bunter Wollenstickerei. Aus Vechigen. 19. Jh. Geschenk von *Herrn Pfarrer Dr. A. Meyer in Vechigen*.
- 16619 Beulenkappe. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau Prof. A. Lindt in Bern*.
- 16056 Ein Paar lederne Reithosen. 18.–19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein H. Steck in Bern*.
-
- 16472 Kostümbild von Schiel, 1779. Jäger, mit einer Wirtin schäckernd.
- 16446 Trachtenbild. Urnerin. Kolorierter Stich von Lang.
- 16447–16448 Zwei Trachtenbilder. Lithographien. Aargauerin.
- 16446–16448 Geschenk von *Herrn Ingenieur E. Frikart in Aarau*.

Stickereien und Gewebe.

- 16047 Rücklachen mit weisser Leinenstickerei. 14. Jahrh.
- 16048 Fragment einer Leinenstickerei. 14. Jahrh.
- 16514 Teil einer weiss und blau gewobenen Leinendecke. 18. Jahrh. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16509–16513 Fünf bestickte Taschentücher aus feinem Leinenbattist. 19. Jahrh. Depositum von *Frau Amélie Krähenbühl in Steffisburg*.

Gerät zur Tuchbereitung, zum Nähen und Bügeln.

- 16292 Klöppelkasten mit Kerbschnitzerei. 17. Jahrh. Aus Graubünden.

Gegenstände zur persönlichen Ausstattung.

- 16612 Silberner Freimaurersterne. 18. Jahrh. Depositum von *Frau B. v. Fischer=v. Zehender in Bern*.
- 16294 Goldene Herrenuhr mit Inschrift Sandoz Robert. 19. Jahrh. 1. Hälfte. Geschenk von *Herrn P. Stäubli, Schreinermeister in Bern*.
- 16313 Silberne Taschenuhr. 19. Jahrh. Depositum von *Herrn A. Haller in Biel*.
- 16140 Rasiermesser mit Elfenbeingriff. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Schwob, Kaufmann in Bern*.

- 16150 Sonnenschirm mit Fischbeingestell. Geschenk von *Herrn Ernst Bandi in Bern*.
- 16046 Ziehtasche aus Silbertüll mit Goldstickerei. Geschenk von *Herrn Dr. H. Seiler in Bern*.
- 16458 Deckelkörbchen mit Glasperlenstickerei. 19. Jahrh. Anfang. Geschenk von *Fräulein Dr. J. Wernly in Bern*.

Musikinstrumente.

- 16562 Tafelklavier aus Palisanderholz mit Ahorneinlagen. Genfer Arbeit aus der Mitte des 19. Jahrh. Depositum von *Frau F. Bornand in Hilterfingen*.
- 16196 Drehleyer. Metzger Arbeit von 1750. Geschenk von *Herrn Dr. W. v. Bonstetten in Sinneringen*.
- 16465 Aeolsharfe. Aus Saanen.

Spielsachen.

- 16181 Kaufladen mit Mobiliar. Magasin de Modes. 19. Jahrh. 1. Hälfte. Nachtrag.
- 16136 Zusammensetzspiel mit Kupferstichen. 18. Jahrh. Nachtrag.
- 16105 Eisenscheibe zum Stöckeln. 18. Jahrh. Von der Lenk. Geschenk von *Herrn H. Allemann-Wampfler, Lenk*.

Handwerk und Gewerbe.

- 16428 Metzgermesser. Fundstück von Port. *Bürgergemeinde Bern*.
- 16429 Metzgermesser. Fundstück. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16551 Holzbrandeisen. Altar über Dreiberg. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16550 Holzbrandeisen. ARBERG. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16518 Geschnitztes Traggestell (Vogel). Aus Kirschbaumen ob Schwarzenburg. 18. Jahrh.
- 16109 Steinernes Hängestück oder Reiber. Aus Altbüron. *Bürgergemeinde Bern*.
- 16615 Axt, für Umzüge. Alter Bestand. Nachtrag.

Land- und Alpwirtschaft.

- 16617 Hölzerne Brente. Aus Schönbühl. 19. Jahrh.

Verkehrs-Altertümer.

- 16503 Kinderschlitten mit dem Wappen von Luternau. 19. Jahrh. Anfang.

III. Staats- und Gemeindealtertümer.

- 16151 Zwei Weibelstäbe. Kopien von 1853. Nachtrag.
 16459 Schreiberbüchse. Gedrehtes Holzfutteral. 17.–18. Jahrh. Alter Bestand. Nachtrag.

Mass und Gewicht.

- 16474 Hängewage. 17.–18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Max Baumann, Marchand-Tailleur in Bern.*
 16008 Eiserne Hängewage, datiert 1699.
 16595–16599 Hängewage und Eisengewichte. 18. Jahrh. *Geschenk von Herrn S. A. Weber, Postbeamter in Bern.*
 16453 Eisengewicht einer Hängewage. Nachtrag. Alter Bestand.

Zunft- und Vereinsaltertümer.

- 16139 Silberne Schale, gestiftet von M. v. Schiferli an die Zunft zum Mohren in Bern. Ausgeführt von Gebr. Pochon nach Entwurf von M. Fueter. Depositum der *Gesellschaft zum Mohren in Bern.*
 16003–16006 Seidene Fahne des Kantonal-Schwingvereins nebst Banderli, Schärpe und Stulphandschuhen. Geschenk *des Kantonalen Schwingerverbandes in Bern.*
 16563–16593 Fest- und Vereinsabzeichen. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. G. Wissler in Bern.*

IV. Kirchliche Altertümer.

- 16092 Madonna auf der Mondsichel. Aus Aarau. 15. Jahrh.
 16091 Vesperbild. Schwäbische Arbeit um 1600. Aus Basel. *Geschenk des Museumsvereins.*
 16743 Terrakottafigur. Maria Magdalena. 15. Jahrh. Aus Trub. *Staat Bern.*
 16744 Terrakottafigur. Fragment eines knieenden Königs von einer Anbetung. 15. Jahrh. Aus Trub. *Staat Bern.*
 16745 Terrakottafigur. Unterteil einer Gewandfigur. 15. Jahrh. Aus Trub. *Staat Bern.*
 16746 Terrakottafigur. Kopffragment. 15. Jahrh. Aus Trub. *Staat Bern.*
 16748 Fragmente von Terrakottafiguren. 15. Jahrh. Aus Trub. *Staat Bern.*
 16049 Versehmonstranz. 19. Jahrh.
 16050 Ablassbrief für die Kirche in Augst, 1496. Geschenk von *Herrn Prof. Dr. R. Zeller in Bern.*

- 16437 Zinnerner Brotteller mit Wappen Dachselhofer und Jahrzahl 1697. Depositum der *Kirchgemeinde Vechigen.*

- 16057 Zürcher Bibel mit Kupferstichen von Konrad Meyer. 1667. Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer-Güder in Bern*.
 16344 Gebetbüchlein. 1773. Manuskript. Alter Bestand. Nachtrag.
 16463 Arndts Wahres Christentum. 1755. Geschenk von *Herrn Rob. Wälchli in Madiswil*.
 16343 Heft mit handschriftlichen Segen und Rezepten. 19. Jahrh. Anfang. Alter Bestand. Nachtrag.

V. Wissenschaftliche Altertümer.

- 16594 Apothekerpresse. 17. Jahrh. Aus der abgebrochenen Apotheke Volz in Bern. Geschenk von *Herrn Apotheker W. Volz sen. in Bern*.

VI. Kriegs- und Jagdaltertümer.

- 16450 Birnhelm. Geschwärzt, mit blanken Bändern. Aus Freiburg. 16. Jahrh. Ende.
 16515 Knabendegen. 15. Jahrh. Fundstück.
 16506 Eiserne Parierstangen zu einem Anderthalbhänder. 16. Jahrh. Alter Bestand.
 16364 Teil eines Schwertgriffs. 16. Jahrh. Ende. Alter Bestand.
 16366 Schwertfragment. Fundstück von Seon. Alter Bestand.
 16038 Schwert mit Solinger Klinge von Johannes Hartkop. 1655.
 16616 Reitersäbel mit Wolfsklinge. 18. Jahrh. Alter Bestand.
 16315 Degenklinge. 17. Jahrh. Alter Bestand.
 16099 Eiserner Degenknauf. 17. Jahrh.
 16010 Degen mit ornamentiertem Messinggriff. 18. Jahrh. *Staat Bern*. Alter Bestand.
 16290 Galanteriedegen mit ornamentiertem Messinggriff. 18. Jahrh. Geschenk von *Frau B. v. Fischer v. Zehender*. Nachtrag.
 16040 Galanteriedegen. Louis XVI.
 16195 Galadegen mit ornamentiertem Messinggriff. 19. Jahrh. Nachtrag. *Sammlung Challande*.
 16183 Reiteroffizierssäbel. 18. Jahrh. Fundstück.
 16618 Berner Infanteriesäbel. 18. Jahrh. Gefunden 1899 in einem Soldatengrab am Fusse des Belpberges. Geschenk von *Herrn Oberlehrer G. Rellstab in Belp* (Nachtrag).
 16519 Offizierssäbel. Frankreich. 18. Jh. Ende.
 16520 Französischer Infanteriesäbel. 18. Jahrh. Ende.
 16011 Offiziersdegen. Französische Dienste. 1815–1830. Alter Bestand.
 16556 Hauswehre. 15. Jahrh.
 16547 Dolch. 16. Jahrh. Fundstück.
 16602 Dolchmesser. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn F. v. Wattenwyl in Bern*.

Alter Bestand. Nachträge.

- 16309 Dolchklinge. 15. Jahrh. Bielersee.
16310 Dolch. 13. Jahrh. Allmendingen. *Bürgergemeinde Bern.*
16311 Dolchklinge. 13.–14. Jahrh. Toffen. *Bürgergemeinde Bern.*
16312 Dolchklinge. 13.–14. Jahrh.
16314 Dolchklinge. 15. Jahrh. Bözingen. *Bürgergemeinde Bern.*
16316 Dolch. 16. Jahrh.
16317 Dolchklinge. 14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16322 Dolchmesser.
16327 Dolchklinge. 15. Jahrh.
16332 Dolchklinge mit Scheide. Sugy. *Bürgergemeinde Bern.*
16333 Dolchklinge. 14. Jahrh. Port. *Bürgergemeinde Bern.*
16336 Dolchfragment. 13.–14. Jahrh.
16351 Dolchmesser. 15. Jahrh. Hagneck. *Bürgergemeinde Bern.*
16355 Schweizerdolchscheide. Abguss. 19. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16365 Dolch. 15. Jahrh.
16369 Dolch. 15. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16370 Dolchfragment. 14.–15. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16371 Dolchfragment. 14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16372 Dolch. 14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16373 Dolch. 13.–14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16374 Dolch. 13.–14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16375 Dolchklinge. 13.–14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16376 Dolchklinge. 14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16377 Dolchklinge. 13.–14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16378 Dolch. 13.–14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16379 Scheibendolch. 14.–15. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16380 Dolch. 15. Jahrh. Port. *Bürgergemeinde Bern.*
16381 Dolch. 15. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16382 Knaufscheibe eines Schweizerdolchs. *Bürgergemeinde Bern.*
16383 Dolch. 15. Jahrh. Bern, Bärengraben. *Bürgergemeinde Bern.*
16384 Dolch. 14.–15. Jahrh. Neuenburgersee. *Bürgergemeinde Bern.*
16385 Dolchklinge. 13.–14. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16386 Dolchklinge. 15.–16. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16396 Dolchklinge. 15. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
16415 Dolchmesser. *Bürgergemeinde Bern.*
16418 Dolchmesser. Sax. *Bürgergemeinde Bern.*
16419 Dolchmesser. *Bürgergemeinde Bern.*
16420 Hauswehre.
16421 Dolchmesser. Sax. *Bürgergemeinde Bern.*

- 16422 Hauswehre? Metzgermesser? 16.—17. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
 16423 Dolchmesser. Sax. *Bürgergemeinde Bern.*
 16424 Sax. *Bürgergemeinde Bern.*
 16425 Dolchmesser. 18. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
 16426 Messerklinge. 17.—18. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
 16427 Dolchmesser. Metzgermesser. 16.—17. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.*
 16430 Dolchklinge. 15.—16. Jahrh.
 16431 Kurze Hauswehre. 15. Jahrh.
 16435 Hauswehre. 15.—16. Jahrh.
 16436 Hauswehre. 15. Jahrh. Murtensee.
 16477 Dolchklinge. 15. Jahrh.
 16504 Dolch. 13.—14. Jahrh.
 16505 Dolch. 14.—15. Jahrh.

- 16462 Hellebarde mit Marke des Klaus Lerchli in Kempten. Um 1585.
 16548 Jagdspiesseisen. 15. Jahrh.
 16608 Partisanenklinge. 15. Jahrh.

Alter Bestand. Nachträge.

- 16226 Streithämmerchen. 15. Jahrh. Von der Petersinsel.
 16224 Hellebardeneisen. 10. Jahrh.
 16225 Hellebardeneisen. 9. Jahrh.
 16306 Eisen einer Runka. Fundstück. 16. Jahrh.
 16307 Klinge einer Partisanenhellebarde. Fundstück. 16. Jahrh.
 16362 Partisanenklinge. 16. Jahrh.
 16363 Knebelspiess. 15. Jahrh.
 16387 Langspiesseisen. 15.—16. Jahrh.
 16391 Frühmittelalterliches? Lanzeneisen. Aus der Zihl bei Landeron.
Bürgergemeinde Bern.
 16298 Jagdspiesseisen. 15.—16. Jahrh.
 16299 Lanzeneisen. Gefunden in der Zihl bei Port.
 16300 Spiesseisen. 15.—16. Jahrh. Gefunden in der Zihl bei Port.
 16318 Jagdspiesseisen. 15. Jahrh.
 16319 Lanzeneisen. 16. Jahrh.?
 16220 Lanzeneisen. 19. Jahrh.
 16321 Karolingische Flügellanze.
 16323 Karolingische Flügellanze. *Bürgergemeinde Bern.*
 16324 Fränkisches? Lanzeneisen. *Bürgergemeinde Bern.*
 16325 Karolingische Flügellanze. *Bürgergemeinde Bern.*
 16326 Karolingische Flügellanze.
 16328 Karolingische Flügellanze. *Bürgergemeinde Bern.*

- 16329 Karolingische Flügellanze. *Bürgergemeinde Bern.*
 16331 Karolingische Flügellanze. *Bürgergemeinde Bern.*
 16334 Frühmittelalterliches Lanzeneisen.
 16335 Frühmittelalterliches Lanzeneisen. *Bürgergemeinde Bern.*
 16352 Karolingische Flügellanze. *Bürgergemeinde Bern.*
 16354–16356 Drei karolingische Flügellanzen. *Bürgergemeinde Bern.*
 16357 Karolingische Flügellanze. Zihl bei Port.
 16358 Flügellanze. *Bürgergemeinde Bern.*
 16359–16360 Zwei gallische Lanzeneisen. *Bürgergemeinde Bern.*
 16361 Lanzeneisen. La Tène? St. Blaise. *Bürgergemeinde Bern.*
 16603 Klinge einer Partisanenhellebarde. 16.–17. Jahrh.
 16605 Klinge eines Knebelspiesses. 15. Jahrh.
 16607 Klinge eines Knebelspiesses. 15. Jahrh.
 16613 Berner Unteroffiziershellebarde. 18. Jahrh.
 16392–16395 Bolzeneisen. Alter Bestand.
 16397–16400 Bolzeneisen. Alter Bestand.
 16401 Brandbolzen. Alter Bestand.
 16402–16414 Bolzen und Bolzeneisen. Alter Bestand.
 16416–16417 Bolzenzein und Bolzeneisen. Alter Bestand.
 16367–16368 Zwei mittelalterliche Bolzeneisen. Bern, Haspelmatte. Alter Bestand.
 16549 Kanonenmodell. Um 1860. Geschenk von *Frau Bundeskanzler J. v. Steiger in Bern.*
 16464 Windbüchse mit Laufmarke Johannes Planer in Wien. 18. Jahrh.
 16041 Spundbajonett. 17. Jahrh.
 16194 Eisen einer Musketengabel. 17. Jahrh.
 16330 Eisen eines Luntenstocks. Aus Murten. Nachtrag. *Bürgergemeinde Bern.*
 16102 Hölzernes Kugelgiessmodell. 18.–19. Jahrh. Von der Lenk. Geschenk von *Herrn H. Allemann=Wampfler in Lenk.*
 16142 Braunlederne Pulverflasche. 19. Jahrh. Alter Bestand.
 16388 Eiserne Fahnen spitze. 15. Jahrh. *Bürgergemeinde Bern.* Nachtrag.
 16389 Eiserne Fahnen spitze. 15.–16. Jahrh. Alter Bestand.
 16390 Eiserne Fahnen spitze. 17.–18. Jahrh. Alter Bestand.
 16153–16175 Sporen. 19. Jahrh.
 16184 Anschraubsporn. 16. Jahrh. Ende.
 16185 Arabisch=maurischer Stachelsporn.
 16211–16215 Sporen. 7.–17. Jahrh. Alter Bestand. Nachtrag.
 16222 Steigbügel. 15. Jahrh. Von Suchy. *Bürgergemeinde Bern.*
 16223 Steigbügel. Um 1500. Alter Bestand. Nachtrag.
 16176–16180 Steigbügel. 17.–18. Jahrh. Aus Bern.

- 16186–16193 Pferdegebisse. 16.–18. Jahrh.
 16201–16210 Stangengebisse. 15.–19. Jahrh. Alter Bestand. Nachtrag.
 16227–16285 Hufeisen römischen und mittelalterlichen Ursprungs. Alter Bestand.
-
- 16200 Optischer Signalapparat. Geschenk der *Kriegstechn. Abteilung des schweizerischen Militärdepartements*.
-
- 16039 Jagdschwert mit geätzter Klinge und geschnittenem Elfenbeingriff. 17. Jahrh.
 16301–16305 Fünf Fischgehren. Fundstücke. Alter Bestand.
 16350 Etui mit Fischereigerät. 19. Jahrh. Anfang. Alter Bestand. Nachtrag.

Uniformen.

- 16152 Wachstuchmütze eines Arztes, getragen vom Grossvater des Donators während des Neuenburger Handels. Geschenk von *Herrn Dr. W. H. Lindt in Bern*.
 16557–16561 Uniform eines Militärarztes, bestehend aus Waffenrock, Bluse, Käppi, Mütze und Tornister. Getragen von Herrn Dr. med. V. Haller in Belp. Geschenk von *Frau Dr. E. D. Haller-Steffen in Bern*.
 16337 Französische Sanitätsbinde. 1870–1871. Legat von *Herrn J. Migy, Musikprofessor in Kreuzlingen*.

VII. Karten und Ansichten.

- 16007 Kopie des Berner Stadtplans von H. Riediger, 1735. Geschenk der *Städtischen Baudirektion I in Bern*.
 16051–16052 Zwei Oelbilder mit Ansichten des Kornhausplatzes. 1740. Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer=Güder in Bern*.
 16055 Aquarell. Schützenhaus und Schützenmatt in Bern. 19. Jahrh. Mitte. Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer=Güder in Bern*.
 16220 Wochers Panorama von Thun. Lithographie. Alter Bestand. Nachtrag.
 16443 Ansicht des Schlosses Aarwangen. Photographie 1910.
 16441 Ansicht der Tellskapelle. Kolorierter Kupferstich von Weber nach Dickenmann.
 16442 Ansicht von Luzern. Lithographie nach F. N. König.
 16444 Ansicht des Rhonegletschers. Aquatinta von Fielding nach de Meuron. 16440–16444 Geschenke des *Herrn Ingenieur F. Frikart in Aarau*.
 16297 Plan von Paris. Kupferstich von 1782. Geschenk von Ungenannt.

16053–16054 Zwei österreichische Landschaften. Kupferstiche von Zingg nach Brandt le fils. 18. Jahrh. Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer-Güder in Bern.*

VIII. Bilder. Manuskripte. Drucke. Einzelblätter.

- 16438–16439 Zwei Handzeichnungen von Ph. A. Rehfues. Entwürfe für Silberplatten. Geschenk von *Herrn A. Pochon=Demme in Bern.*
- 16342 Pergamentblatt. Ausschnitt aus einem kirchlichen Manuskript. 15. Jahrh. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16346–16347 Zwei Blätter aus dem Schreibvorlagenheft von J. J. Roschi, 1795. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16197–16199 Drei handschriftliche Glückwünsche. Um 1800. Geschenk von *Herrn H. Girsberger=Grimm in Bern.*
- 16217–16218 Zwei Einblattdrucke. Geistlicher Irrgarten. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16216 Einblattdruck. Eine schöne Auslegung des Eidschwurs. 1750. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16219 Ein schön neu erfundenes Kunstbüchlein . . . von D. Pleinhorati. Nachtrag. Alter Bestand.
- 16096–16097 Zwei gerahmte Kupferstiche mit dem Blutwunder des Moses und der Froschplage. 17. Jahrh. Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer=Güder in Bern.*
- 16348 Neujahrsstück des Militärkollegiums in Zürich. 1794. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16308 Berner Totentanz. Einblattdruck mit handschriftlichen Fortsetzungen. 19. Jahrh. 2. Hälfte. Geschenk von *Oberrichter P. Kasser in Bern.*
- 16286 Erneuerte Schulordnung für der Statt Bern teutsche Landschaft, 1720. Neu aufgelegt 1798. Geschenk von *Herrn Notar Bosshardt in Moosseedorf.* Nachtrag.
- 16345 Proklamation von Schultheiss und Rat des Kantons Bern, betreffend die Heirat mit Ausländern. 1806. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16076 Militärisches Aufgebot für eine Hauptmusterung. Bern, 1828. Einblattdruck.
- 16287 Obrigkeitliche Festsetzung d. Fleischpreise in Lugano. 1648. Nachtrag.
- 16058–16070 Verschiedene Kalender. Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer=Güder in Bern.*
- 16058 Der hinkende Bot. Bern. 1851.
- 16059–16065 *Messenger Boîteux.* Berne et Vevey. 1848, 1854, 1859, 1863, 1868, 1872, 1876.
- 16066 *Sonnen=Cirkel oder verbesserter Haus=Calender.* 1828. Bern.
- 16067 *Le Bon Messenger.* 1840.
- 16068–16069 *Basler hinkende Bott.* 1818. 1844.
- 16070 *Der lustige Schweizer.* Schaffhausen. 1844.

- 16657 Revisionskalender. 1853. Geschenk von *Herrn Oberstleutnant A. Bauer in Bern.*

IX. Historische Altertümer.

- 16221 Plan zur Defension der Baselschen Graentzen etc. Alter Bestand. Nachtrag.
- 16077 Bulletin über die Kriegslage, herausgegeben von Staatsschreiber Schiess. 24. November 1847.
- 16078 Proklamation von General Dufour an die bernische Reserve-Division. 26. November 1847.
- 16079 Proklamation der provisorischen Regierung des Kantons Luzern an das Volk. 28. November 1847.
- 16080 Proklamation von Oberst Ochsenbein an die bernische Reserve-Division. 30. November 1847.
16076—16080 Geschenk von *Frau Notar J. R. Küpfer-Güder in Bern.*
- 16440 Ansicht von Liestal am 21. August 1831. Lithographie. Geschenk von *Herrn Ingenieur E. Frikart in Aarau.*
- 16523 Senn, J. Erinnerungen aus dem Freischarenzug und der Gefangenschaft in Luzern. Album mit 13 Lithographien. Geschenk von *Herrn Notar C. J. Rupp in Bern.*
- 16445 Historienbild. Holzschnitt. Der Uebertritt der französischen Ostarmee auf Schweizergebiet.

X. Curiosa.

- 16141 Briefbeschwerer vom Holze der Christoffelfigur in Bern. 1865. Nachtrag.

Geschenk- und Leihgeber.

Behörden und Korporationen.

Die kriegstechnische Abteilung des schweizerischen Militärdepartements. — Die Schweizerische Gottfried Keller-Stiftung. — Der Regierungsrat des Kantons Bern. — Das kantonale Gewerbemuseum in Bern. — Der kantonale Schwingerverband in Bern. — Die städtische Baudirektion I in Bern. — Die bernischen Gesellschaften zu Distelzwang, Schmieden, Metzgern, Obergerwern, Mohren, Kaufleuten, Zimmerleuten, Affen. — Die Bürgergesellschaft. — Der Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums. — Die Kirchengemeinde Vechigen. — Das historische Museum in Basel.

Private.

Allemann-Wampfler, H., Lenk.

Bandi, E.; Bauer, A., Oberstleutnant; Baumann, M.; v. Bonstetten, J. J., Gwatt; v. Bonstetten, W., Dr., Sinneringen; Bornand, F., Frau, Hilterfingen; Bosshardt, Notar, Moosseedorf.

Dick, K. W., Architekt.
v. Fischer=v. Zehender, B., Frau; Frickart, E., Ingenieur, Aarau.
Girsberger=Grimm, H.
Haller, A., Biel; Haller=Steffen, E. D., Frau.
Ingold, G., Wiedlisbach.
Kasser, P., Oberrichter; Kohler, Elise, Fräulein; Krähenbühl, A., Frau, Steffis-
burg; Küpfer, J. R., Frau Notar; Kurmann, V., Biberist.
Lindt, A., Frau Prof.; Lindt, W. H., Dr. med.;
Meyer, A. Dr., Pfarrer in Vechigen; Migy, J., Musikprofessor, Kreuzlingen;
Pappe, F.; Pochon=Demme, A.
Rupp, C., J., Notar.
Schwob, Kaufmann; Seiler, H., Dr. med.; Stäubli, P.; Steck, H., Fräulein;
v. Steiger, J., Frau Bundeskanzler.
Thierstein, H.; Trachsel, F., Architekt; v. Tschärner, F.
Volz, W., sen.
Wälchli, R., Madiswil; v. Wattenwyl, F.; v. Wattenwyl, H. A., Ingenieur;
Weber, S. A., Postbeamter; Wernly, J., Fräulein Dr.; Wissler, G., Dr.;
Wüthrich, G., Ingenieur, London.
Zeller, R., Prof., Dr.